

Pressestelle des Senats

Wochendienst

Auswahl aus den Mitteilungen der vergangenen Woche
Alle Ausgaben des Wochendienstes finden Sie im Internet
unter: www.hamburg.de/wochendienst

Nr. 26

vom 21. August 2009

Redaktion: Katja Richardt

Wahlen

Bundestagswahl 2009: Die Stimmzettel sind da - Briefwahl kann beginnen!.....2

Bundestagswahl 2009: Wohin mit meinen 2 Stimmen?4

Soziales, Familie und Gesundheit

Familienpass jetzt online erhältlich5

Eine Familienlotsin in Eimsbüttel6

Was tun bei Sommerhitze?.....7

Streit um Meldepflicht für Babyklappen-Kinder: Behörde beauftragt externen Gutachter8

Kaviar und Wein, Wasser und Boden, Hygiene im Heim9

Umwelt

Ein neues Bachbett für die Schillingsbek11

Wissenschaft und Forschung

Grundstein für den Neubau des Zentrums für Optische Quantentechnologien gelegt.....12

Kultur

Ausgezeichnete Programme in Hamburger Kinos!15

„Schriftgut Hamburger Archive und Bibliotheken retten – Säurefraß stoppen!“17

Zur Information

Terminkalender19

17. August 2009 / bfi17

Bundestagswahl 2009: Die Stimmzettel sind da - Briefwahl kann beginnen!

Die Bundestagswahl am 27. September 2009 kommt einen großen Schritt näher: Seit heute Morgen 8 Uhr stehen die Hamburger Stimmzettel für die Briefwahl zur Verfügung. Da Hamburg in sechs Wahlkreise eingeteilt ist, gibt es sechs verschiedene Stimmzettel. Diese sind unterschiedlich lang (33 bis 37 cm). Das liegt daran, dass sich in einzelnen Wahlkreisen zusätzlich zu den Kandidaten der elf Landeslisten auch parteiunabhängige Einzelbewerber oder Bewerber von Parteien, die nicht mit einer Landesliste auf dem Stimmzettel vertreten sind, um das jeweilige Direktmandat bewerben. Das Direktmandat wird auf Basis der Erststimme vergeben. Mit der Zweitstimme wird eine der elf in Hamburg zur Bundestagswahl zugelassenen Parteien gewählt; dieser Teil des Stimmzettels ist bei allen 6 Hamburger Stimmzetteln gleich.

Mit diesen Stimmzetteln kann nun die Briefwahl beginnen. Jeder, der Briefwahl beantragt, bekommt seinen Stimmzettel ins Haus geschickt. Der Antrag kann ganz einfach gestellt werden: per Post, Fax, Mail oder übers Internet bei der zuständigen Wahldienststelle im jeweiligen Bezirksamtsgebiet. Der Briefwahlantrag muss dort spätestens am Freitag vor der Wahl (Freitag, 25.09.2009, 18 Uhr) vorliegen. Weitere Informationen finden Sie unter: www.hamburg.de/wahlen.

Wenn Sie Ihre Briefwahlunterlagen per Post beantragen möchten, können Sie hierzu die Wahlbenachrichtigungskarte nutzen. Der Hamburgische Datenschutzbeauftragte empfiehlt, den Antrag im verschlossenen Umschlag zu verschicken! Wer bis heute noch keine Wahlbenachrichtigung erhalten hat, sollte sich an sein zuständiges Bezirksamt wenden, um ins Wählerverzeichnis aufgenommen zu werden.

Landeswahlleiter Willi Reiß: „Mit dem Briefwahlbeginn sechs Wochen vor dem eigentlichen Wahltag wollen wir auch in der Urlaubszeit allen Hamburger Wählerinnen und Wählern ermöglichen, sich an der Bundestagswahl zu beteiligen. Man kann sogar Briefwahl vor Ort in seiner Wahldienststelle vornehmen, die Anschrift der örtlichen Wahldienststelle ist auf der Wahlbenachrichtigungskarte angegeben – vielleicht sogar auf dem Weg zum Flughafen. Ich hoffe damit auf eine höhere Wahlbeteiligung.“

Die Wahlbeteiligung bei der letzten Bundestagswahl 2005 lag in Hamburg bei 77,5 Prozent, im Bund bei 77,7 Prozent. Bei der letzten regulären Bundestagswahl im Jahre 2002 hatte Hamburg eine Wahlbeteiligung von 79,6 Prozent (Bund: 79,1 Prozent).

Landeswahlleiter Willi Reiß: „Ich würde mich freuen, wenn wir in Hamburg endlich einmal wieder die Höhe von 80 Prozent Wahlbeteiligung erreichen. Mit dem frühen Beginn der Briefwahl besteht dazu eine gute Chance. Machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch. Nutzen Sie die Erleichterung bei der Briefwahl – beantragen Sie Briefwahl, erstmals ohne Gründe hierfür angeben zu müssen.“

Weitere Informationen:

- **Kann ich auch direkt vor Ort in meiner Wahldienststelle wählen?** Na klar: Für eilige Wählerinnen und Wähler besteht die Möglichkeit, auch direkt „vor Ort“ in der Wahldienststelle des jeweiligen Bezirksamtes zu wählen. Dazu bitte die Wahlbenachrichtigung und den Personalausweis oder Reisepass mitbringen. Selbstverständlich stehen in allen 20 Ausgabestellen für die Briefwahl auch Wahlkabinen und Briefwahlurnen bereit. Und noch ein Service: Die Wahldienststelle übersendet die Wahlbriefe an die Kreiswahlleitung im jeweiligen Bezirksamt. Dort werden die Wahlbriefe am Wahlsonntag von besonderen Briefwahlvorständen geöffnet und ab 18 Uhr ausgezählt.

- **Ich habe noch Fragen rund um die Wahl. Wo finde ich die Informationen?** Ganz schnell im Internet: Klicken Sie rein unter www.hamburg.de/bundestagswahlen.

Für Rückfragen:

Behörde für Inneres, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Thomas Butter, Tel. 040 – 42839-2678

Fax 040 – 42839-2797; E-Mail: pressestelle@bfi-a.hamburg.de

Internet: www.hamburg.de/innenbehoerde

sowie

Landeswahlamt, Asmus Rösler, Tel. 040 – 42839-1732

21. August 2009/bfi21

Bundestagswahl 2009: Wohin mit meinen 2 Stimmen?

Landeswahlleiter schaltet unverbindlichen Probe-Stimmzettel im Internet frei

Unter www.hamburg.de/bundestagswahlen können sich die Hamburgerinnen und Hamburger nicht nur die echten Versionen der Stimmzettel für ihren jeweiligen Wahlkreis anschauen, sondern ab heute sogar im Internet das Wählen ganz unverbindlich ausprobieren. Bei dieser Probewahl wird nichts registriert oder gespeichert, so dass Bürgerinnen und Bürger nach Herzenslust das Kreuzchenmachen üben können. Ziel dieses neuen Angebotes ist es, die Menschen vor ihrer richtigen Stimmabgabe per Briefwahl oder an der Urne mit dem Stimmzettel vertraut zu machen und Ihnen Anzahl und Wirkung ihrer Stimmen praktisch vor Augen zu führen.

Und so einfach funktioniert es: Für das Probewählen stehen die Stimmzettel aller sechs Hamburger Wahlkreise zur Verfügung. Sie klicken einfach den Stimmzettel eines beliebigen Wahlkreises an und los geht's: Sie setzen mit der Maus Ihre Kreuze. Das Kreuz für die Erststimme machen Sie bei dem Wahlkreiskandidaten, der das Mandat in Ihrem Wahlkreis erhalten und direkt in den Bundestag einziehen soll. Das Kreuz für die Zweitstimme machen Sie bei der Partei, die die meisten Mandate im Deutschen Bundestag bekommen soll. Im Anschluss werfen Sie den Stimmzettel in die virtuelle Wahlurne ein. Es wird Ihnen dann angezeigt, ob Ihre Stimmabgabe gültig oder ungültig gewesen wäre.

Landeswahlleiter Willi Reiß: „In Hamburg kann schon jetzt per Brief gewählt werden. Deshalb unser neues Internet-Angebot zum unverbindlichen Ausprobieren des Wählens. Ich würde mich freuen, wenn viele Bürgerinnen und Bürger unser Angebot nutzen, sich den Stimmzettel vor ihrer richtigen Wahl schon mal im Internet ansehen und die Abgabe ihrer 2 Stimmen ausprobieren. Unser Angebot richtet sich gerne auch an diejenigen, die noch gar nicht wahlberechtigt sind, aber das Wählen schon mal kennenlernen wollen.“

Für Rückfragen:

Behörde für Inneres, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Thomas Butter, Tel. 040 – 42839-2678

Fax 040 – 42839-2797; E-Mail: pressestelle@bfi-a.hamburg.de

Internet: www.hamburg.de/innenbehoerde

sowie

Landeswahlamt, Asmus Rösler, Tel. 040 – 42839-1732

17. August 2009/bsg17

Familienpass jetzt online erhältlich

Kundenfreundliche Antragsstellung unter www.hamburg.de/familienpass

Jährlich nutzen rund 110.000 Hamburgerinnen und Hamburger die Vergünstigungen des Familienpasses. Ab sofort kann der Familienpass auch im Internet verlängert und neu beantragt werden unter www.hamburg.de/familienpass. Der Weg ins bezirkliche Kundenzentrum entfällt damit, die Bestellung ist von zuhause und ohne Vorlage von Unterlagen möglich. Anschließend werden die Familienpässe mit dem Begleitheft per Post verschickt. Die fünf Euro pro Familie werden per Lastschrift gezahlt. Weiterhin ist der Familienpass nach wie vor in den bezirklichen Kundenzentren erhältlich.

Familien senator Dietrich Wersich: „Das neue Online-Verfahren ist ein Gewinn in Sachen Kundenfreundlichkeit, da man die Familienpässe ganz bequem von zuhause aus bestellen kann. Das erleichtert es noch mehr Familien, die Vorteile des Familienpasses zu nutzen.“

Mit dem Hamburger Familienpass erhalten Hamburger Eltern und ihre Kinder unter 18 Jahren in rund 50 Freizeit-, Sport- und Kultureinrichtungen in und um Hamburg Ermäßigungen, unter anderem bei Hagenbecks Tierpark, Indoor-Spielplätzen und dem U-Boot-Museum. Allein beim HVV kann jedes Familienmitglied mit dem Familienpass fünf Euro monatlich beim Kauf von Monats- und Abonnementkarten sparen.

Weitere Informationen zum Familienpass samt Bestellmöglichkeit gibt es unter www.hamburg.de/familienpass.

Für Rückfragen der Medien:

Pressestelle der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz
Jasmin Eisenhut

Tel.: 42863-28 89, Fax: 42863-38 49

E-Mail: pressestelle@bsg.hamburg.de

Internet: www.hamburg.de/bsg/

18.08.2009/062/bza18b

Eine Familienlotsin in Eimsbüttel

Kostenlose Beratung für Familien mit Neugeborenen

Ab September 2009 wird das Bezirksamt Eimsbüttel einen neuen Service für Familien mit neugeborenen Kindern anbieten: eine Familienlotsin.

Aufgabe der Familienlotsin ist es, in ausgewählten Stadtteilen Eltern einen Hausbesuch anzubieten, um die Familie umfassend über verschiedene Beratungsangebote und Treffpunkte im Stadtteil zu informieren, wie z.B. Elterngeld, Unterhaltsvorschuss, Kindergärten und -krippen, Mütterberatung, Elternschule, Sprechzeiten der zuständigen Mitarbeiter im Bezirksamt.

Ihre Ansprechpartnerinnen sind:

Frau Thiel und Frau Blach im Kerngebiet Eimsbüttel:	Tel.: 42801-2449 oder 3277
Frau Rumohr in Niendorf	Tel.: 42801-4702
Frau Wiedemann	Tel.: 42801-5403

19. August 2009/bsg19

Was tun bei Sommerhitze?

Empfehlungen zum vorbeugenden Gesundheitsschutz

Der Deutsche Wetterdienst hat für den morgigen Donnerstag, den 20.8.2009, eine starke Wärmebelastung mit gefühlten Temperaturen über 34 Grad angekündigt. Große Hitze kann für den menschlichen Organismus sehr belastend sein. Die Gesundheitsbehörde hat auf ihren Internetseiten Tipps und Informationen zusammengestellt, wie es mit einfachen und wirksamen Mitteln zu vermeiden ist, dass Sommerhitze zu einer zu großen Belastung wird und welche körperlichen Warnsignale beachtet werden sollten.

Während gesunde Erwachsene auch bei längeren Hitzeperioden durch normale Lebensführung sowie ausreichende Flüssigkeits- und Nahrungsaufnahme Beeinträchtigungen vermeiden können, bestehen insbesondere für ältere und kranke Menschen gesundheitliche Gefahren. Meist reicht es jedoch aus, einige einfache Regeln zu beachten und sich in seinem Verhalten auf die Hitze einzustellen, um Beeinträchtigungen und Gesundheitsgefahren zu minimieren bzw. zu verhindern.

Die zusammen gestellten Hinweise richten sich auch an Personen, die sich um einen kranken oder pflegebedürftigen Menschen kümmern, und an Eltern von kleinen Kindern. Die Merkblätter sind zu finden unter www.hamburg.de/gesundheitsfoerderung.

Tagesaktuelle Informationen, ob in Hamburg große Hitze zu erwarten ist, werden vom Deutschen Wetterdienst ausgegeben und sind unter www.dwd.de im Internet verfügbar.

Für Rückfragen der Medien:

Rico Schmidt,
Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz;
Tel: (040) 4 28 63 - 34 78,
E-Mail: pressestelle@bsg.hamburg.de, Internet: www.hamburg.de/bsg

20. August 2009/bsg20

Streit um Meldepflicht für Babyklappen-Kinder:

Behörde beauftragt externen Gutachter

Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht soll Rechtslage zur Meldung abgelegter Kinder und Einsetzung von Vormündern bewerten

Nach einem erneuten Gespräch mit SterniPark e.V., das heute in der Sozialbehörde stattfand, bestehen in zwei wesentlichen Punkten die unterschiedlichen Rechtsauffassungen zwischen dem Träger und der Behörde fort. Die Behörde hält an ihrer Rechtsposition zur unverzüglichen Meldung von in Babyklappen abgelegten Kindern sowie der Information des Familiengerichtes zur Bestellung eines Vormundes fest. Die Behörde ist nach wie vor interessiert, mit SterniPark e.V. eine Verständigung über den rechtlichen Rahmen der Babyklappen auf Basis zweifelsfrei eindeutiger Verfahren zu erreichen und wird deshalb ihre Rechtsauffassung dem Institut zur Begutachtung vorlegen.

„Wichtig für mich ist, dass sowohl Eltern beziehungsweise Mütter zu einem Leben mit ihren Kindern unterstützt und motiviert werden. Zudem müssen auch bei Babyklappen die Rechte und das Wohl der Kinder nach den in Deutschland gültigen Gesetzen gesichert werden“, sagt Sozial- und Familiensenator Dietrich Wersich. „Wenn das Ergebnis des Gutachtens vorliegt, werden wir uns erneut mit SterniPark über die Konsequenzen austauschen.“

Für Rückfragen der Medien:

Pressestelle der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz
Jasmin Eisenhut

Tel.: 42863-28 89, Fax: 42863-38 49

E-Mail: pressestelle@bsg.hamburg.de, Internet: www.hamburg.de/bsg/

20. August 2009/bsg-hu20



Institut für Hygiene und Umwelt

Hamburger Landesinstitut für Lebensmittelsicherheit,
Gesundheitsschutz und Umweltuntersuchungen

Kaviar und Wein, Wasser und Boden, Hygiene im Heim

Hamburger Landeslabor stellt Jahresbericht vor

Mehr als 700.000 Laboranalysen und Begutachtungen, Stellungnahmen, Beratungen und Impfungen – das ist die Bilanz des Instituts für Hygiene und Umwelt (HU) der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz für das Jahr 2008. Der heute von Gesundheits- und Verbraucherschutzsenator Dietrich Wersich vorgestellte Jahresbericht des Hamburger Landeslabors zeigt unter anderem: Von den knapp 21.000 untersuchten Lebensmittelproben mussten mehr als 2.400 Proben (11,5 Prozent) beanstandet werden, weil sie nicht den lebensmittelrechtlichen Anforderungen entsprachen. Lediglich 25 Proben waren gesundheitsgefährdend; gut 900 Proben wurden wegen Irreführung oder Kennzeichnungsmängeln beanstandet.

Neben der amtlichen Analyse und Begutachtung von Lebensmitteln, Bedarfsgegenständen und Tabakwaren gehören auch die medizinische Diagnostik, Maßnahmen zur Infektionsprävention und das weite Feld der Umweltuntersuchungen zum Aufgabenspektrum des traditionsreichen Instituts. „Mit ihren Teams tragen die Wissenschaftler des HU dazu bei, dass Verbraucherinnen und Verbraucher ein ganzes Stück sicherer sind. Dies gilt nicht nur für die Menschen in Hamburg, sondern durch die besondere Situation Hamburgs als Tor zur EU weit über unsere Landesgrenzen hinaus“, so **Verbraucherschutzsenator Dietrich Wersich**. „Gerade in Zeiten, in denen durch die Globalisierung die Distanz zwischen Lebensmittelproduktion und dem Verbraucher immer größer wird, gewinnt unser Landesinstitut mit seinen schnellen und exakten Analysen an Bedeutung.“

Beispiele aus der breit gefächerten Untersuchungspraxis der Naturwissenschaftler, Mediziner, Veterinäre und Ingenieure:

- Kaviar-Produkte machen mit leuchtenden Farben auf sich aufmerksam. Die orangeroten und neongrünen Fischeier wurden im vergangenen Jahr auf ihren Gehalt an synthetischen Farbstoffen überprüft. Diese waren in der Regel ordnungsgemäß deklariert.
- Typische Weinfehler wie Klebernote, Geranienton und Essigstich schmeckten Experten auch in den zur Untersuchung eingelieferten Rebensäften. 27 von 400 Proben mussten wegen solcher sensorischer Mängel beanstandet werden. Spitzenreiter war ein

italienischer Qualitätswein mit einem Gehalt von 12,5 Gramm Essigsäure pro Liter – ein äußerst saures Erlebnis.

- Mehr Schein als Sein in der Gastronomie: In den Flaschen teurer Marken-Mineralwässer perlte Tafelwasser vom Discounter. Nur wenige Verbraucher wissen, dass natürliches Mineralwasser in original verschlossenen Flaschen abgegeben werden muss und im Restaurant erst am Tisch geöffnet werden darf.
- Das Rauchen von Wasserpfeifen (Shisha-Rauchen) ist inklusive seiner Gefahren längst nicht mehr nur im asiatischen Raum üblich, sondern auch in Mitteleuropa verbreitet. Die fruchtig-süßlich aromatisierten Wasserpfeifentabake lassen die Nikotinkonzentration im Blut rasch ansteigen; dies führt zu einer schnelleren Abgängigkeit der Konsumenten. Wasserpfeifentabak wird regelmäßig auf den Gehalt an Feuchthaltemitteln untersucht. Produkte aus den Ursprungsländern des nahen und mittleren Ostens überschreiten häufig den rechtlich geregelten Höchstgehalt.
- In Hamburg wurde im vergangenen Jahr bei weiteren 179 Menschen eine Infektion mit dem HI-Virus erkannt – eine Diagnose mit weitreichenden Folgen. Ein so genannter „HIV-Schnelltest“ ist weniger zuverlässig als ein umfassender Labortest. Für ein sicheres Ergebnis lohnt sich die Wartezeit von ein bis zwei Tagen für alle Beteiligten.
- Altenpflege-Einrichtungen sollen den Bewohnerinnen und Bewohnern ein gemütliches und heimeliges Umfeld bieten, aber auch hygienischen Standards entsprechen. Die Fachkräfte des Landeslabors bieten Schulungen und Beratungen zum Hygienemanagement an, damit Infektionskrankheiten wie Norovirus oder Influenza gerade in solchen sensiblen Umgebungen schnell eingedämmt werden können.
- Teile des Ausstellungsgeländes der internationalen Gartenschau Hamburg 2013 im Stadtteil Wilhelmsburg wurden auf Schadstoffe untersucht; die Ergebnisse flossen in die Planungen für die zukünftige Nutzung ein.
- Im Sommer kommen in stehenden Gewässern vermehrt so genannte Blaualgen vor; diese Cyanobakterien können Toxine bilden, die bei Menschen, aber auch bei Tieren zu Hautreizungen, Übelkeit, Leber- und Nierenschäden führen können. Das HU untersucht deshalb Alster und ausgewiesene Badegewässer auf Blaualgen.

Die Expertinnen und Experten des Hamburger Landeslabors informieren regelmäßig über ihre Aufgaben und Untersuchungsergebnisse. Der Bericht „Aktuelle Themen aus den Jahren 2008/2009“ ist als Broschüre erschienen und steht im Internet unter www.hamburg.de/hu als Download zur Verfügung.

Rückfragen:

Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz
Pressesprecherin Institut für Hygiene und Umwelt
Janne Klöpper
Tel. + 49 (40) 428 45-7304, Fax +49 (40) 428 45-7574
E-Mail: janne.kloepper@hu.hamburg.de

18.08.2009/061/bza18a

Ein neues Bachbett für die Schillingsbek

Behörden und Naturschützer gemeinsam für den Lebensraum "Bach"

Am Dienstag, den 25. August 2009 um 11:30 Uhr werden der Naturschutzbund Hamburg, das Bezirksamt Eimsbüttel (Fachamt Management des öffentlichen Raumes), die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (Abteilung Naturschutz) und die Georg & Jürgen Rickertsen Stiftung im Von-Eicken-Park (erreichbar über die Straße Rütersbarg in Hamburg-Lokstedt) eine Infotafel einweihen, die Anwohnern und Interessierten die Renaturierungsmaßnahme „Nebenschluss des Rückhaltebeckens von Eicken Park“ an der Schillingsbek vorstellt.

Die Schillingsbek wurde im Von-Eicken-Park im Frühjahr 2009 an den Teichrand verlegt und läuft jetzt seitlich am Rückhaltebecken vorbei und nicht mehr durch das Becken. Dadurch ist sie weniger von der schlechteren Wasserqualität des Teiches betroffen und die Lebensbedingungen für die im Wasser lebenden Organismen werden deutlich verbessert. Zudem können jetzt Wasserwirbellose und Kleinfische die Schillingsbek in diesem Abschnitt wieder durchwandern. Im Rahmen eines Gewässernachbarschaftstages des NABU haben ehrenamtliche Naturschützer die Uferbereiche mit naturraumtypischen Arten wie Lilie, Mädesüß und Blutweiderich bepflanzt. Dadurch wird die rasche Entwicklung eines artenreichen und wertvollen Uferlebensraumes gefördert, der auch den Tierarten, die am Ufer ihre Nahrung und ein Zuhause finden, zugute kommt.

Dieses Projekt trägt dazu bei, die Gewässer in Hamburg wieder in einen guten Zustand zu bringen, was auch ein grundlegendes Ziel der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie ist. Um den Lebensraum Schillingsbek, einem kleinen, städtischen Gewässer mitten in Eimsbüttel, zu verbessern und für den Parkbesucher erlebbar zu machen, haben sich Naturschutz, Hamburgs Behörden und die Georg & Jürgen Rickertsen Stiftung zusammen getan und dieses Projekt gemeinsam umgesetzt. Interessierte sind herzlich dazu eingeladen, sich vor Ort zu informieren.

Rückfragen

Sabine Meindl, Tel. 040-42801-2404, MR@eimsbuettel.hamburg.de

21.08.2009/bwf21

Grundstein für den Neubau des Zentrums für Optische Quantentechnologien gelegt

Spitzenforschung im Bereich Laserphysik der Universität Hamburg wird gestärkt

Der Forschungscampus Hamburg-Bahrenfeld der Universität Hamburg wird um einen Neubau für das Zentrum für Optische Quantentechnologien (ZOQ) erweitert. Den Grundstein für das neue Zentrum haben Hamburgs Senatorin für Wissenschaft und Forschung, Dr. Herlind Gundelach, die amtierende stellvertretende Präsidentin der Universität Hamburg, Prof. Dr. Gabriele Löschper, und der zukünftige Leiter des ZOQ, Prof. Dr. Klaus Sengstock vom Institut für Laserphysik der Universität Hamburg, heute gelegt.

Mit dem 1280 qm großen Neubau soll der Exzellenzstandort der Physik in Hamburg weiter ausgebaut werden und Spitzenforschung im Bereich der Laserphysik in den Focus rücken. Das an der Universität Hamburg bestehende Fachwissen im Bereich Laserphysik und Photonik wird dabei gebündelt und mit einem innovativen, internationalen Gastwissenschaftlerprogramm kombiniert. Die Entwicklung und mögliche Anwendung optischer Quantentechnologien dient dazu, atomare, molekulare oder festkörperähnliche Systeme auf atomarer Skala zu untersuchen, zu kontrollieren und zu manipulieren. Das innovative Gastwissenschaftlerprogramm wird 60 - 80 internationalen Spitzenforschern die Möglichkeit geben, in Interaktion mit Wissenschaftlern vor Ort in eigenen Forschungslabors für begrenzte Zeit experimentelle Projekte durchzuführen zu können.

Finanziert wird der 9,2 Mio. Euro teure Neubau durch das Land Hamburg und den Bund. Der Bund beteiligt sich auf Empfehlung des Wissenschaftsrates wegen des herausragenden Konzeptes des ZOQ mit Investitionsmitteln für Forschungsbauten in Höhe von rund 3,2 Mio. Euro. Es wird von einer Bauzeit für das Projekt von 20 Monaten ausgegangen. Die Fertigstellung ist für Dezember 2010 geplant.

Wissenschaftssenatorin Dr. Herlind Gundelach: „Das ZOQ verbindet hochkarätige Spitzenforschung mit theoretischen und experimentellen Methoden und schafft ein besonders Impuls gebendes Arbeitsumfeld. Ich verspreche mir völlig neuartige

Entwicklungen und Anwendungsmöglichkeiten im Bereich der optischen Quantentechnologien. Das Konzept des Forschungsbaus hat darüber hinaus Modellcharakter und wird als eine Art „User Facility“ für diesen Bereich der Physik international einmalig sein. So können wir insbesondere den wissenschaftlichen Nachwuchs fördern. Hamburg kann seine schon jetzt hervorragende Stellung im Bereich der Physik mit dem Zentrum für Quantentechnologien weiter ausbauen und sich zum Exzellenzstandort der Physik in Deutschland entwickeln.“

Die amtierende stellvertretende Präsidentin der Universität Hamburg, Prof. Dr. Gabriele Löschper: „Der Bereich Laserphysik und Photonik ist ein wichtiger Teil unseres Forschungsschwerpunkts „Materie und Universum“, dessen Weiterentwicklung wir in unserem Struktur- und Entwicklungsplan festgeschrieben haben. Unsere wissenschaftliche Arbeit auf diesem Gebiet ist bereits heute weltweit sehr anerkannt. Voraussetzung für den weiteren Ausbau sind selbstverständlich entsprechende Räumlichkeiten. Umso mehr freut es mich, dass mit der heutigen Grundsteinlegung die Realisierung unseres Zentrums für Optische Quantentechnologie einen großen Schritt näher rückt. Ich bin überzeugt davon, dass hier für die interdisziplinäre Zusammenarbeit und den internationalen Austausch in Forschung und Lehre beispielhafte Voraussetzungen entstehen werden. Wir freuen uns auf den Tag, an dem wir das Gebäude einweihen können.“

Prof. Dr. Klaus Sengstock, Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften und zukünftiger Leiter des ZOQ: „Unser Zentrum für optische Quantentechnologien wird die Zusammenarbeit internationaler Spitzenforscher mit jungen Wissenschaftlern und Studierenden der Hamburger Universität unter Bereitstellung modernster Laboreinrichtungen ermöglichen. Unser hierfür entwickeltes Gastwissenschaftlerprogramm ist in dieser Form einmalig. Studierende können so auf Top-Wissenschaftler treffen und auf Augenhöhe mit ihnen zusammen arbeiten. Damit entsteht ein einzigartiges Umfeld für innovative, zukunftssträchtige Projekte. Forschung und Lehre gehen hier Hand in Hand.“

Das Forschungsprogramm des ZOQ bündelt bestehende international besonders ausgewiesene Expertise aus den zentralen Bereichen Quantenoptik, Laserphysik, Ultrakurzzeitphysik und Rastersondenmethoden in Hamburg. Sowohl experimentell als auch auf dem Gebiet der theoretischen Physik arbeitende Gruppen werden gemeinsam mit den Gastwissenschaftlern und Studierenden aktuellste Fragestellungen der obigen Themenbereiche bearbeiten. So können neue, zukunftsweisende Projekte zur gezielten

Manipulation atomarer und molekularer Ensembles an den Grenzen des physikalisch möglichen, d.h. an den quantenmechanischen Limits entwickelt und voran getrieben werden.

Der Forschungscampus der Universität Hamburg in Hamburg-Bahrenfeld steht in enger Kooperation mit dem Deutschen Elektronen Synchrotron (DESY) sowie den Max-Planck-Gruppen des „Center for Free Electron Laser“ (CFEL) und gehört zu den international führenden Zentren in diesem Bereich der Physik. Wichtige Anwendungsfelder sind neue Systeme für die Quanteninformationsverarbeitung, neue Präzisionsmessungen in der Physik und neuartige Lasersysteme.

Die am ZOQ beteiligten Forschungsgruppen der Universität Hamburg haben sich im Rahmen einer Posterpräsentation im Anschluss an die Grundsteinlegung den anwesenden Gästen vorgestellt.

Für Rückfragen:

Pressestelle der Behörde für Wissenschaft und Forschung, Timo Friedrichs,
Tel: +49 (4) 40 428 63-2322, E-Mail: pressestelle@bwf.hamburg.de,

Pressestelle der Universität Hamburg, Birgit Kruse,
Tel.: +49 (0) 40 42838-2968, E-Mail: presse@uni-hamburg.de

Prof. Dr. Klaus Sengstock,
Institut für Laserphysik, Universität Hamburg,
Luruper Chaussee 149, 22 761 Hamburg,
Tel.: +49 (0)40 8998-5201, E-Mail: klaus.sengstock@physnet.uni-hamburg.de

17. August 2009/bksm17

Ausgezeichnete Programme in Hamburger Kinos!

Am 25. August werden die Hamburger Kinopreise verliehen

Mit den jährlichen Kinopreisen in Höhe von insgesamt 60.000 Euro zeichnen die Behörde für Kultur, Sport und Medien der Freien und Hansestadt Hamburg und die Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein Programm- und Stadtteilkinos aus der Hansestadt für die besten Jahresprogramme 2008 aus. Die Hamburger Kinopreise 2009 verleiht die Senatorin für Kultur, Sport und Medien, Prof. Dr. Karin von Welck, am 25. August 2009 um 19.00 Uhr im Elbe Filmtheater in Osdorf.

Die Entscheidungen hat eine Fachjury, bestehend aus der Filmjournalistin Birgit Heidsiek, dem Hamburger Produzent und Geschäftsführer von Corazón International, Klaus Maeck, und der Mitgeschäftsführerin des Scala Programmkinos in Lüneburg, Ursula Brennecke, getroffen.

Senatorin v. Welck: „Mit den Kinopreisen möchten wir die wichtige kreative Arbeit der Hamburger Kinomacher unterstützen, die sich Jahr für Jahr mit viel Engagement und Herzblut für ein abwechslungsreiches und anspruchsvolles Programm einsetzen und mit ihrer Programmvietfalt und den ausgewählten Filmen immer wieder das Hamburger Publikum begeistern.“

Eva Hubert, Geschäftsführerin der Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein: „Die Preise sind eine wichtige Strukturförderung und garantieren den Fortbestand einer gewachsenen Hamburger Kinotradition, die auch bundesweit Strahlkraft besitzt.“

Erstmals vergibt auch die Landesregierung Schleswig-Holstein in diesem Jahr einen Kinopreis, um die Arbeit der Programmkinos im nördlichsten Bundesland zu unterstützen und die Kinobetreiber zu ermutigen, ambitionierte Programme umzusetzen. Die Preisverleihung des Kinopreises findet am 22. September 2009 um 19.00 Uhr im Cinema Paradiso Kino in Bargteheide statt.

Auf Bundesebene hat bereits zum dritten Mal in den vergangenen sieben Jahren ein Hamburger Kino den mit 20.000 Euro dotierten Hauptpreis für das beste Jahresprogramm erhalten: Nach den zeise kinos (2002) und dem Abaton Kino (2006) wurde im vergangenen

Jahr das 3001 Kino von Kulturstatsminister Bernd Neumann ausgezeichnet. Damit werden die bundesweiten Kinoprogrammpreise in diesem Jahr erneut in Hamburg verliehen, denn als Vorjahressieger ist das 3001 Kino Ausrichter und Gastgeber der diesjährigen Preisverleihung, die mit über 400 Gästen am 30. September 2009 in den Fliegenden Bauten geplant ist.

Journalisten, die an der Verleihung der Hamburger Kinopreise am 25. August 2009, um 19.00 Uhr, im Elbe Filmtheater in Osdorf teilnehmen möchten, melden sich bitte bei Helen Peetzen, Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein, an.

Für Rückfragen:

Ilka v. Bodungen
Pressesprecherin der Behörde für Kultur, Sport und Medien
040 – 428 24 293
Ilka.vonbodungen@bksm.hamburg.de

oder

Helen Peetzen
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein GmbH
040 – 398 37 16
peetzen@ffhsh.de

18. August 2009/bwf/bksm18

„Schriftgut Hamburger Archive und Bibliotheken retten – Säurefraß stoppen!“

Senat legt Abschlussbericht auf bürgerschaftliches Ersuchen vor

In einer aktuellen Drucksache hat der Senat den Abschlussbericht zur Beantwortung des bürgerschaftlichen Ersuchens „Schriftgut Hamburger Archive und Bibliotheken retten – Säurefraß stoppen!“ vorgelegt.

Der sogenannte „Säurefraß“ ist eines der größten Probleme für Bibliotheken und Archive: Gedruckt und geschrieben wurde zwischen den Jahren 1840 und 1990 größtenteils auf industriell gefertigten Papieren, deren Basismaterialien Zellulose und Holzschliff im Zusammenwirken mit der Leimung auf Dauer die Bildung von Säuren begünstigen. Diese Säuren führen dazu, dass das Papier vergilbt, braun wird und schließlich zu zerfallen droht. In den vergangenen Jahren haben sich technische Verfahren zur Papierentsäuerung etabliert, die den Papierzerfall stoppen und darüber hinaus die Lebensdauer des Papiers beträchtlich verlängern. Für die öffentlichen Bibliotheken und das Staatsarchiv in Hamburg liegt nun eine umfassende Schadensanalyse sowie ein Maßnahmenplan zur Entsäuerung vor.

Die Bibliotheken staatlicher Trägerschaft haben unter Federführung der Staats- und Universitätsbibliothek Carl von Ossietzky (SUB) 2007 einen detaillierten Schadensbericht vorgelegt. Danach sind 3,94 Millionen Bände säuregeschädigt. Das entspricht 82,5 Prozent der Gesamtbestände, aus den Erscheinungsjahren 1840 bis 1990. Die beteiligten Bibliotheken haben anhand von festen Kriterien eine Priorisierung vorgenommen und ca. 35 % der säuregeschädigten Bände als besonders dringlich zu entsäuern eingestuft. Diese Bestände wurden nach Dringlichkeit in Prioritätsstufen 1 bis 3 geordnet.

Die SUB hat ein Konzept zur Entsäuerung entwickelt und die benannten Bestände nach inhaltlichen Aspekten bewertet (z.B. Einmaligkeit der Bände) und vier Aktionslinien zugeordnet: Geistiges Erbe (in Hamburg entstandenes Schrifttum), Hamburgs Wissenschaftsgeschichte (Einrichtungen und Sammlungen sowie spezielle Themengebiete) und Wissen über Hamburg. Die Entsäuerungsmaßnahmen der vier Aktionslinien finden parallel statt.

Die SUB ist kapazitätsmäßig in der Lage, jährliche Entsäuerungsmaßnahmen in einem Volumen von ca. 65.000 Bänden zu koordinieren und davon selbst ca. 30.000 Bände abzarbeiten. Die nach fachlichen Gesichtspunkten unbedingt notwendige Entsäuerung der ca. 1,36 Mio Bände würde sich über einen Zeitraum von ca. 20 Jahren erstrecken und

allein die Entsäuerung der mit Priorität 1 eingestuften ca. 804.000 Bände würde 12 Jahre in Anspruch nehmen.

Das Staatsarchiv hat seine Schadensanalyse Ende des Jahres 2008 abgeschlossen. Es hat eine repräsentative Stichprobenuntersuchung seiner 2.600 Akten- und Amtsbuchbestände in einem Gesamtumfang von ca. 31.500 Regalmetern sowie von 26 repräsentativen Einzelbeständen durchführen lassen. Erstere wurde mittels eines bislang weltweit einmaligen spektroskopischen Messverfahrens zur Charakterisierung des Alterungszustandes von Archiv- und Bibliotheksbeständen, der sogenannten NIR (Nah-Infrarot)-Spektroskopie oder auch NIR-Paperrating-Technologie durchgeführt. Danach sind 75 % der gesamten Bestände säuregeschädigt.

Daraufhin hat das Staatsarchiv eine Priorisierung und inhaltliche Bewertung des Gesamtbestandes vorgenommen und auf dessen Grundlage einen Bestandsicherungsplan erarbeitet, der sich an den ermittelten Schadenszuständen und der inhaltlichen Wertigkeit der Bestände orientiert. Bei den zur Verfügung stehenden Personal- und Sachkapazitäten bietet sich eine projektartige Bearbeitung nach Priorität an. Unter Berücksichtigung seiner derzeitigen personellen Kapazitäten und nach bisheriger Erfahrung ist das Staatsarchiv in der Lage, jährlich bis zu ca. 250 Meter Archivschriftgut entsäuern zu lassen. Die Entsäuerung der 160.000 Archivguteinheiten würde bei dieser Jahresleistung dann in einem Zeitraum von rund 11 Jahren (2019) abgearbeitet sein.

Maßnahmen der Mengenentsäuerung unterstützt der Senat in den Jahren 2009 und 2010 mit insgesamt ca. 2,65 Millionen Euro. Davon werden für Bibliotheksschriftgut unter Federführung der SUB im Jahr 2009 1 Mio. Euro und im Jahr 2010 rund 800.000 Euro aus dem Titel 3660.971.20 „Maßnahmen zum Erhalt der gefährdeten Bestände in wissenschaftlichen Bibliotheken“ bereitgestellt. Für das Archivschriftgut des Staatsarchivs stehen im Jahr 2009 rund 650.000 Euro und im Jahr 2010 rund 200.000 Euro aus dem Titel 3750.971.01 „Maßnahmen zum Schutz vor Papierzerfall und Säurefraß“ zur Verfügung.

Rückfragen:

Timo Friedrichs
Pressestelle der Behörde für Wissenschaft und Forschung
040 – 428 63 2322

Ilka v. Bodungen
Pressesprecherin der Behörde für Kultur, Sport und Medien
040 – 428 24 293

Pressestelle des Senats

Terminkalender

Vom 24. August bis 30. August 2009

Die Hinweise dienen nur zur Information; sie gelten nicht als Einladung. Auskünfte über Fototermine und Möglichkeiten der Berichterstattung werden unter der Rufnummer 428 31 - 2182/2183 erteilt.

Montag, den 24.08.2009

- 12:00** Friedrich-Schütter-Platz 1
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck **weiht den neu gestalteten Platz vor dem Ernst-Deutsch-Theater mit einem Grußwort** ein.
- 14:00** Bürgermeistersaal, Rathaus
Bürgermeisterin Christa Goetsch spricht ein **Grußwort** anlässlich des **Senatsempfangs der Ausstellung „Afghanistan-Schulen“**.
- 14:30** Seminarraum des Instituts für Laserphysik, Luruper Chaussee 149, Gebäude 69
Staatsrat Bernd Reinert spricht ein **Grußwort** anlässlich der **Präsentation des Landesexzellenzclusters „Frontiers in Quantum Photon Science“**.

Dienstag, den 25.08.2009

- 19:00** Elbe Filmtheater, Osdorfer Landstraße 198
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck hält ein **Grußwort** anlässlich der **Verleihung der Hamburger Kinopreise 2009**.

Mittwoch, den 26.08.2009

- 17:00** HafenCity, Strandkai
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck spricht ein **Grußwort** anlässlich der **Eröffnung des Festivals subvision**.
- 18:00** Jüdischer Salon, Grindelhof 59
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck eröffnet die **Ausstellung „amen amen amin – Architektur der Predigt in Synagogen, Kirchen und Moscheen“** mit einem **Grußwort**.

Donnerstag, den 27.08.2009

- 12:30** Rathaus, Bürgermeistersaal
Staatsrat Dr. Michael Voges ist Gastgeber eines **Senatsfrühstücks** für eine **Gruppe verfolgter ehemaliger Bürgerinnen und Bürger Hamburgs**.
- 14:00** Rathaus, Phönixsaal
Senator Dr. Till Steffen begrüßt **Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Summer School der China-EU School of Law (CESL)**.
- 15:30** Kita St. Nikolai, Oderfelder Straße 23
Staatsrat Dr. Michael Voges spricht ein **Grußwort** zur **Einweihung des Krippengebäudes der Kita St. Nikolai**.
- 19:00** Museum für Kunst und Gewerbe, Steintorplatz 1

Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck spricht ein **Grußwort** anlässlich der **Ausstellungseröffnung von „Rosa Schapire und die Expressionisten“**.

21:00 Kampnagel, Jarrestraße
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck besucht die **Vorstellung der „Batsheva Dance Compagny“** anlässlich des **Sommerfestivals auf Kampnagel**.

Freitag, den 28.08.2009

10:30 Kaisersaal, Rathaus
Bürgermeisterin Christa Goetsch spricht ein **Grußwort** anlässlich des **Abschlusses des Programms der 9. Bucerius Summer School**.

11:00 Hamburgmuseum, Holstenwall
Staatsrat Dr. Nikolas Hill spricht ein **Grußwort** anlässlich des **gemeinsamen Jahresempfangs vom Architektur Centrum, dem Bund Deutscher Architekten und Architektinnen Hamburg und dem Museum für Hamburgische Geschichte**.

19:00 Meinshof-Scheune, Appelbütteler Weg 8
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck hält ein **Grußwort** anlässlich der **Veranstaltung „Klassik in der Scheune“**.

20:00 St. Pauli Theater, Spielbudenplatz 29 - 30
Staatsrat Dr. Nikolas Hill besucht das **Theaterstück „Kunst“ von Yasmina Reza**.

Samstag, den 29.08.2009

11:00 Feldschlößchen Stammhaus, Budapester Str. 23, Dresden
Bürgermeister Ole von Beust spricht anlässlich des **Hamburgisch-Sächsischen Vormittags des Freundeskreises Hamburg-Dresden**.

11:50 Rathausinnenhof
Staatsrätin Dr. Angelika Kempfert begrüßt die **Besucher des „Hamburger Familientages“ mit einem Grußwort**.

12:15 Wilsdruffer Straße 2, Dresden
Bürgermeister Ole von Beust besucht **gemeinsam mit Oberbürgermeisterin Helma Orosz die Sonderausstellung „Keine Gewalt! Revolution in Dresden 1989“**.

Sonntag, den 30.08.2009

11:00 Bahnhof Hamburg-Altona, Gleis 12
Staatsrat Bernd Reinert spricht ein **Grußwort zur Ankunft des Ausstellungszuges „Expedition Zukunft“**.

13:00 Poloplatz, Jenischstraße 26
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck hält ein kurzes **Grußwort zum Einläuten der Chuckerglocke bei den Finalspielen der Deutschen Meisterschaft im High Goal Polo**.

17:00 Hotel Elysee, Rothenbaumchaussee
Staatsrat Dr. Nikolas Hill spricht ein **Grußwort** anlässlich der **Ausstellungseröffnung „Fünf mal Dresden“**.

- 18:00** Sportterrasse der Volksbank Arena, Hellgrundweg 50
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck spricht ein **Grußwort** anlässlich der **Mannschaftspräsentation der Hamburger Freezers.**
- 20:00** Rolf-Liebermann-Studio, Oberstraße
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck hält ein **Grußwort** anlässlich des **Eröffnungskonzerts des „Europäischen Tages der Jüdischen Kultur“.**